



RAUTICHRONIK



2025



Brief des Präsidenten

Liebe Rautianer, sehr geehrte Eltern, liebe Pfadifreunde und Ehemalige

Wie die Zeit vergeht. Vor fast 20 Jahren, 2007, durfte ich von Markus Leipold das Amt als Elternratspräsidenten übernehmen. Dazumal feierten die Jugendvereine in der Schweiz ihr 100-jähriges Bestehen und Prisca Walter v/o Liona ging an die Organisation von 75 Jahre Pfadi Rauti Näfels. Dies ist also mein 20igster und letzter Brief als Vereinspräsident in der Rautichronik. Ich bin froh und auch verpflichtet, meine Aufgabe an René Hauser v/o Surri und dem verjüngten Elternrat zu übergeben.

Unsere Abteilung, die Pfadi Rauti, wurde 1933 von vier Knaben, den Bico-Brüdern und auch Fritz Landolt, der in den 70er Jahren auch noch Elternratspräsident war, gegründet. Dazumal mit starker Unterstützung der Patres der Klosterschule, die auch bis in die 50er Jahre den Abteilungsleiter wie Pater Silvius v/o Sämi und bis in die 70er Jahre den Präses, wie Pater Volkmar v/o Blitz, stellten. Die ersten «Weltlichen» waren dann Stefan Fischli Dulles, der in Ende 50er Jahre AL und Albert Hösli Schakal, der Ende der 70er Jahre Präses wurde. Klar, dass wir bis in die 90er Jahre die Kath. Pfadi Rauti Näfels waren.

Unser Stolz, das eigene Pfadiheim, welches die ersten Jahre noch in der Gewürzmühle an der Molliserstrasse stand. Dieses erbauten wir in den 60er, 70er und anfangs 80er Jahre mit unseren eigenen Architekten und Handwerkern im Eigenbau in der Risi, wo wir heute noch zu Hause sind. In Kenntnis, dass die nächste nötige Sanierung wohl kaum mehr so selbständig erfolgen dürfte, erschufen wir den 2033er Fons, bezahlen so monatlich 333 CHF ein, um in einigen Jahren einen Stock für die Sanierung zu haben.

An der letzten Freulerchilbi konnten wir die 50igste Freulerchilbi, seit Anfang in Zusammenarbeit mit dem Blauring Näfels, im Freulergarten feiern. Vieles ist in diesen Jahren anders geworden. Geblieben ist der Geist, um damit unser Pfadiheim auch ein Stück weit zu finanzieren und einen guten Beitrag an die Chilbi Näfels zu leisten. Das mässig gute Wetter an diesem Anlass und die allenfalls falsche Musik trugen dazu bei, dass der finanzielle Erfolg mit einer schwarzen Null eher bescheiden ausfiel. Geblieben ist, dass wir dabei seit jeher nach Verbesserungspotential suchen.

Ich danke wiederum zum Schluss den Buben und Jugendlichen fürs Mitmachen, unserem Elternrat für Ihr Vertrauen. Besonders danke ich unseren Leitern, die viel Freizeit in unseren Verein stecken und dazu beitragen, dass unsere Knaben in einem guten Umfeld aufwachsen. Ich danke unserem APV wie auch vielen Gönnern, die uns nach wie vor viel Goodwill entgegenbringen und uns auch immer wieder ideel, nicht zuletzt auch finanziell, unterstützen. Auch das Projekt Pfadiheim 2033 kommt schon schnell auf uns zu.

Mit pfaderischen Grüssen
Fränz Landolt v/o Biber

AL-Bericht

Der wahre Weg zum Glück besteht darin, andere glücklich zu machen.

Auch in diesem Jahr gab es in der Pfadi wieder einige Momente, die mir besonders in Erinnerung bleiben werden. Allen voran das etwas spontan entstandene verlängerte Heimweekend in den Herbstferien.

Gerade dieses Wochenende ist mir aus zwei Gründen besonders geblieben: Einerseits, weil es trotz der sehr kurzen Vorbereitungszeit so gut funktioniert hat, was für mich einmal mehr zeigt, wie stark und verlässlich unser Leitungsteam zusammenarbeitet. Andererseits hat es mich sehr gefreut zu sehen, dass trotz der Ferien und der kurzen Anmeldefrist so viele Wölfe und Pfader dabei waren und diese gemeinsame Zeit mit uns verbracht haben.

Solche Wochenenden sind es, die mir immer wieder vor Augen führen, wie wertvoll unser Engagement für die jungen Teilnehmenden ist. Es sind genau diese Momente während einer Wanderung oder beim besinnlichen Zusammensein am Lagerfeuer, in denen man spürt, dass das, was wir tun, einen Unterschied macht. Besonders schön ist es für mich zu sehen, wie gewisse Erlebnisse und Lektionen bei den Jüngeren hängen bleiben und wie wir ein Stück weit Teil ihrer persönlichen Entwicklung sein dürfen.

Auch besonders erwähnenswert ist die neue Verstärkung in unserem Leitungsteam. Seit diesem Jahr dürfen wir mit Schlaubi, Luchs und Twig drei Nachwuchsleitende in unseren Reihen begrüßen.

Für mich persönlich ist das ein besonderer Moment, denn es zeigt mir auch, wie lange ich selbst bereits als Leiter tätig bin. Die drei gehörten nämlich zu den ersten Wölfen, bei deren Taufe ich damals als Leiter der Wolfsstufe anwesend war.

Es ist ein schönes und zugleich berührendes Gefühl zu sehen, wie aus den damaligen Teilnehmenden nun selbst engagierte Leitende geworden sind. Solche Entwicklungen machen für mich einen grossen Teil dessen aus, was die Pfadi so besonders macht.

Miis Bescht

Kolibri



Georgstag 2025

Wie immer am letzten Samstag im April, trafen wir uns im Pfadiheim, um zusammen den Georgstag zu feiern.

Die Pfader und Wölfe trafen sich um 14:00 Uhr, um die Georgsgeschichte ein weiteres Mal auf ihre Weise neu zu Interpretieren.

Die Kostüme zusammenzustellen und die Rollenverteilung waren natürlich auch eine wichtige Aufgabe der Wölfe und Pfader, die sie mit Bravour meistern konnten.

Nach ein paar Probedurchgängen waren sie aber schon bereit, um das Theater aufzuführen.

Um 16:00 Uhr trafen dann auch die Eltern, Geschwister und sonstige Pfadifreunde ein und die Georgsgeschichte konnte vorgeführt werden.

Nach der wunderbaren Vorführung der Pfader und Wölfe hat unser Abteilungsleiter Kolibri noch einen kurzen Rück und Ausblick vom vergangenen beziehungsweise auf das kommende Pfadijahr geben können.

Auch dieses Jahr gab es wieder Wölfe, die genug alt und tapfer waren, um in die Pfaderstufe geschüttelt zu werden.

Als dann der Hunger der Anwesenden stieg, machten wir uns auf den Weg zur Feuerstelle, um zusammen fein zu Grillieren und zu Speisen. Wir liessen dann den Georgstag am Feuer mit langen Gesprächen und viel lachen ausklingen.

Mis bescht

Orion

Pfila 2025

Auf der Spur des Teigdiebs

Samstag:

Bereits eine Weile vor dem PfiLa trieb der sogenannte ‚Teigdieb‘ am Schnuppertag sein Unwesen. Deshalb machten wir uns zur Aufgabe, den Teigdieb im PfiLa zu fassen und zu enttarnen. Mit dieser Motivation machten wir uns am Morgen auf den Weg nach Wattwil, um dort drei spannende Tage zu verbringen. Nach einer kurzen Wanderung erreichten wir unser Lagerhaus, welches uns aus bereits vergangenen Lager schon gut bekannt war. Nach einem kurzen Einpuffen ging es weiter mit der Suche nach dem Teigdieb. Denn ein solcher, gewitzter Halunke fängt sich nicht von alleine! Und wie fängt man Diebe? Genau, mit Fallen! Wir teilten uns also auf, um die gewitztesten Fallen wie nur möglich zu entwickeln, um den Dieb zu fangen. Als Köder wurden Brotstücke verwendet (man munkelt ja, dass Brot bekanntlich weitaus nahrhafter und einfach besser als Kartoffeln oder Nudeln ist), da die absolute Leibspeise des Diebes ein feines Brot war. Am Abend machten wir es uns gemütlich und gingen schon bald ins Bett.

Sonntag:

Damit der Teigdieb sich auch an das köstliche Brot herantraut, mussten wir das Lagerhaus verlassen. Somit begaben wir uns auf einen Tagesausflug auf den Waldwipfelpfad. Zuerst allerdings erwartete uns eine etwas längere Wanderung, die uns über Hügel, durch Wälder und unter Brücken führte. Angelangt am Waldwipfelpfad hiess es aber zuerst; Zmittag! Die mitgebrachten Cervelats resp. Bratwürste wurden lecker angebraten und mit noch so leckerem Brot genossen. Anschliessend wurden ein paar Spiele gespielt, darunter das sehr beliebte Bottle Fight, wo allerdings mehr als nur einmal die Flasche im Gestrüpp gesucht werden musste. Als wir uns dann dem tatsächlichen Wipfelpfad widmeten, machte uns leider Petrus einen Strich durch die Rechnung. Denn sobald wir oben ankamen, fing es an stark zu winden, was einigen TNs und Leitern schon ein bisschen Angst einflösste, also beschlossen wir, zum Lagerhaus zurückzukehren und zu schauen, ob unsere Fallen ausgelöst wurden.

Doch als wir zum Lagerhaus zurückkehrten, stellten wir fest, dass die Falle zwar ausgelöst wurde, aber die hinterbliebenen Spuren auf zwei Verdächtige zutrifft. Es kann doch nicht zwei Teigdiebe geben, oder? Es musste eine Gerichtsverhandlung her und so geschah es auch. Und wie es der Zufall so wollte, waren die beiden Hauptverdächtigen die Gebrüder Kirchmeier, nämlich Fox und Mungg. Wie es sich bei einer richtigen Verhandlung gehört, wurden beide von Anwälten repräsentiert, wobei Fox Orion an seiner Seite hatte, und Mungg mit Tornado zusammenarbeitete. Doch mitten in der hitzigen Verhandlung stürmten auf einmal zwei seltsame Gestalten in den Raum. Dr. Prof. Falgg mit seinem Assistent Schlaubi hatten eine bahnbrechende Erkenntniss gemacht. Sie konnten die DNA von den Spuren entnehmen und damit den Teigdieb fündig machen. In einem spektakulären Experiment stellte sich heraus, dass der wahrhaftige Teigdieb Mungg ist! Er erklärte

Rauti Chronik - 2025

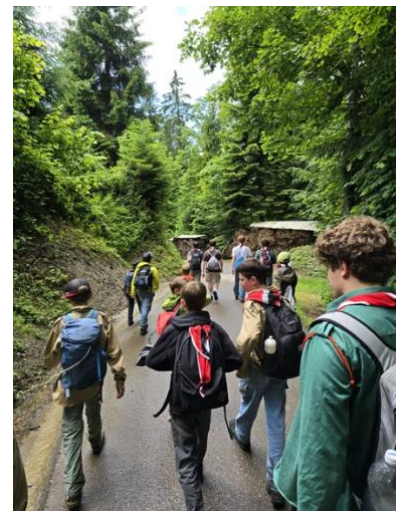
dann, dass er nur Brot und Teig gerne hat, da er ein sehe chööger ist und sonst nichts zu Essen mag. Auf dieses Geständnis versöhnten sich alle wieder und als Belohnung für die gute Detektivarbeit gab es leckere Schoggibananen zum Dessert.

Montag:

Nach zwei sehr aufregenden Tagen hiess es nun aber; packen, putzen und abreisen. Während einige Leiter das Lagerhaus putzten, blieben einige Leiter draussen mit den Kindern und unterhielten sie mit Spielen. Sobald alles blitzblank geputzt wurde und der Lagerschlüssel der Heimverwaltung übergeben wurde, liefen wir zurück zum Bahnhof und machten uns endgültig auf die Heimreise. Und somit war das PfiLa 2025 schon wieder vorbei..

Miis bescht

Schlaubi



Rauti-ABC

A wie All my homies

N wie Nei brucht kees Spannset

B wie Blaurig < Pfadi

O wiä Ööö lueg emal

C wie Chölgi Wienerli im Teig

P wie Pilz gsiit immernu niemert

D wie dr Twig isch äh Schwiihund

Q wie quiz

E wie Entli wirdi brucht

R wie Remidemi isch zrugg

F wie Festbänk chend flüüge

S wie Spezi isch Liebi, Spezi isch Läbä

G wie Grichtsprozess i lager

T wie Teigdieb

H wie Hätts Salz draa?

U wie ungesalzen

I wie Irgendwann hat es Salz daran

V wie Velofahre machemer nümme

J wie Junior

W wie Wo isch ds Salz?

K wie Kantonale Chlaus beste Alass

X wie X-ploding Kittens

L wie Ludwig

Y wie Yusuf oder Mezut?

M wie muesch probiere

Z wie zeig mal sind die guet?

APV goes Oberchäsere

Treffen auf der Alp Oberchäseren – Erinnerungen und Geschichten.

Die verdienten, ehrwürdigen Pfader trafen sich auf der Alp Oberchäseren, um gemeinsam alte Zeiten aufleben zu lassen. Ausgerechnet der bislang heisseste Tag des Frühsommers wurde für den Aufstieg zur Alp gewählt – doch passend dazu war es auch einer der längsten Tage des Jahres und beinahe Vollmond. Die Voraussetzungen für einen weiteren stimmungsvollen APV-Event hätten kaum besser sein können.

Die wunderschön gelegene Alp Oberchäseren, mit ihrem beeindruckenden Ausblick ins Glarnerland, liegt unterhalb des Speer – oder eben oberhalb von Weesen. Bewirtschaftet wird sie von Jeanette Jöhl-Gugolz, besser bekannt unter ihrem Pfadinamen Jetta.

Eine eingeschworene APV-Truppe lässt sich diesen rund alle zwei Jahre stattfindenden Anlass kaum entgehen. Doch jedes Mal stossen auch neue Gesichter dazu. Dieses Mal waren aus der Rotte Rhodos mit Wels, Zwerg und Moses gleich drei Vertreter der alten Garde dabei – und sie unterhielten die 17-köpfige Runde mit interessanten Anekdoten aus vergangenen Pfadizeiten.

Der heisse Tag ermöglichte es, nach Jettas legendärem Äpler-Magronen-Znacht unter freiem Himmel eine Dia-Show mit etwa fünfzig Jahre alten Bildern zu geniessen. Ozi erwies sich dabei als wahrer Pfadi-Historiker mit erstaunlich präzisem Erinnerungsvermögen. Selbst bei unscharfen Bildern oder kaum erkennbaren Gesichtern konnte er stets (und glaubwürdig 😊) einen Namen nennen.

Einige APV-ler hielten es bis in die frühen Morgenstunden aus, erzählten einander wilde Geschichten aus der Jugendzeit und genossen das Wiedersehen. Andere zogen sich etwas früher zurück – nur um kurz darauf noch vor Sonnenaufgang den Speer zu besteigen. Ganz wie damals bei den legendären Touren auf den Rautispitz – natürlich ohne Schlafsack.

Es war einmal mehr ein gelungenes Treffen mit spannenden Gesprächen, bester Unterhaltung und viel Gelächter. Wir freuen uns bereits auf den nächsten APV-Event – den zehnten! Voraussichtlich im Jahr 2027.

Marius Twerenbold v/o Twerä
APV-Präsident



Beschä, Pavel und Jetta geben ihr Bestes

Papiersammeln

Schon wieder ist es Winter und das alljährliche Papiersammeln stand vor der Tür.

Am 28. November haben wir uns beim Landoltareal in Näfels getroffen, um wie jedes Jahr Altpapier zu Sammeln.

Dieses Jahr hatten wir leider nur 3 Büssli, um Zeitungen einzusammeln. Doch das war kein Problem, da wir sehr viele fleissige Pfader und Wölfe hatten, die kräftig mit anpackten. Mit ein paar Kommunikationsschwierigkeiten haben wir es aber trotzdem geschafft, alles einzusammeln. Am Mittag gab es wieder einmal eine sehr feine Pizza, bei der fast alles drauf war, was es so gibt. Man mungelt das es erneut Oliven unter dem Käse versteckt hatte aber pssst. Eine fanden es auch interessant, sich gegenseitig unter Zeitungsbündel zu begraben. Der ganze Tag war sehr amüsant und lustig, da es auch noch Schnee hatte, mit dem man Spielen konnte. Natürlich musste dann auch noch ein Büssli steckenbleiben und mithilfe eines Spannsets befreit werden, wo bleibt aber ein Geheimnis.



Mis Bescht

Fox

Rautichlaus 2025

Alle Wölfe und Pfader der Abteilung Rauti trafen sich am Samstagnachmittag im Pfadiheim um den Samichlaus und Schmutzli wie jedes Jahr in Empfang zu nehmen. Damit wir die Fitze vom Schmutzli entkommen konnten, mussten wir unsere Kreativität anregen und geeignete Reime und Sprüche aufschreiben, die wir dann dem Samichlaus vortragen konnten. Bei den Meisten funktionierte es mit dem Sprüche schreiben, jedoch gab es wie jedes Jahr ein paar Schlitzohre die den Samichlaus und Schmutzli ein wenig provozieren wollten und damit ein paar Fitzen mehr in Kauf nahmen.

Plötzlich hörte man ein Glöckli von weit her schellen, welches immer näherkam. Der Samichlaus und Schmutzli begrüßten uns ganz herzlich und er gab seinen Stock an einen würdigen Halter ab. Der Samichlaus öffnete das goldene Buch, in dem er über jeden etwas geschrieben hat und rief zuerst die Wölfe dann die Pfader und zuletzt die Leiter nach vorne. Nach einigen Sprüchli und ein paar Fitzen mussten sich der Samichlaus und Schmutzli wieder auf den Weg machen. Sie gingen jedoch nicht einfach so, denn sie hatten einen großen Sack mit Nüssli Schoggi und Mandarinen dabei den sie uns daließen. Wir leerten den Sack auf die Tische aus und es wurden sich die Bäuche vollgeschlagen. Nachdem Festmahl verabschiedeten wir uns voneinander und es war schon wieder Zeit nach Hause zu gehen.

Passt auf, dass ihr ihm nächsten Jahr artig seid, denn der Samichlaus sieht alles...

Miis Best,

Orion



Waldweihnachten 2025

Bei der diesjährigen Waldweihnacht trafen wir uns nicht im Pfadiheim, wie in den letzten Jahren, sondern im Niederberg. Zuerst wurden alle Kinder und Eltern mit einem Punsch in Empfang genommen und wir erklärten das anstehende, festliche Programm.

Wir machten zwei Posten, um uns ein wenig aufzuteilen. Bei einem Posten wurde der Kreativität freien Lauf gelassen und wir bastelten Sterne aus hauptsächlich Naturmaterialien, die wir dann zuhause auf den Tannenbaum stecken konnten. Beim zweiten Posten machten wir ein großes Lagerfeuer für die Stimmung und Wärme, damit uns Tornado eine moderne Weihnachtsgeschichte erzählen konnte. Wir machten danach eine "Stille Post" bei der wir Sätze am Anfang des Halbkreises losschickten und dann am Ende schauten was aus den Sätzen geworden ist. Nach dem Spiel machten wir was im Dunkeln an einer Feuerstelle sehr naheliegen ist, klassische Singspiele, bei denen jeder mitmachen und Mitsingen konnte, für mich war das, das Highlight der Waldweihnachten dieses Jahr.

Nachdem beide Gruppen die Posten besucht hatten, gingen wir zusammen mit Fackeln zum Pfadiheim, wo uns auch schon Janosch mit seiner feinen Gerstensuppe erwartete. Punsch, und Glühwein für die Erwachsenen, gab es natürlich auch. Den Abend haben wir dann mit Gesprächen rund um ein Feuer in der Tonne ausklingen lassen.

Allzeit bereit, Orion

Sommerlager 2025

In sieben Tagen um die ganze Welt!

Samstag:

Am Samstag, dem 19.7.25 trafen wir uns am 09.30 Uhr am Bahnhof Näfels. Dort begann unsere Weltreise auf den sieben Weltmeeren. Schon setzten wir die Segel und machten uns auf den Weg Richtung Andwil. Die Anreise war hauptsächlich mit dem Zug, ausser der letzte Teil den Hügel hinauf, mussten wir noch laufen. Beim Heim angekommen haben wir unseren Lunch gegessen, um uns zu stärken. Nachdem Essen ging es dann weiter mit einem Training für die hohe See, da es mit dem starken Wellengang auch sehr unangenehm werden kann. Anschliessend haben wir das Schiff noch dekoriert und Tischsets gebastelt, so dass man immer wusste, wo das man Sitzt. Jetzt mussten nur noch die Schlafräume bezogen werden. Nach dem Abendessen haben wir noch die Lagerregeln festgelegt, so dass jeder wusste, wie er sich verhalten muss, wenn er auf dem Schiff bleiben will. Kaum angekommen war der Tag aber auch schon wieder vorbei und wir begaben uns in unsere Betten und Schließen.

Sonntag:

Der Sonntagmorgen begann mit Morgensport, um 07.30 mit einer kleinen Runde Yoga lässt sich der Tag viel besser starten. Nach dem Frühstück ging es direkt weiter mit einigen Tanzübungen. Sehr viele haben sich sehr geschickt angestellt, aber manche hatten einfach zwei linke Füsse. Doch mit ihrem Einsatz machten sie das locker wert. Nach dieser Anstrengung brauchten wir eine Stärkung. Wir wurden von der Küche sehr verwöhnt mit leckerem Essen. Auch wenn man sagen könnte das es ein bisschen mehr Salz vertragen hätte. Während wir uns kurz ausruhten, fuhr das Schiff Richtung Japan weiter. Am Nachmittag gab es dann ein Leiterlspiel, bei dem die Kinder ihr Geschick und ihr Würfelglück unter Beweis stellen konnten. Das ging den ganzen Nachmittag bis zum Abendessen. Danach haben wir noch Muffins zusammengebacken damit wir uns besser kennenlernen konnten. Schon ist der Tag vorbei und es geht wieder ins Bett.

Montag:

Nach einer langen und anstrengenden Fahrt über den Pazifischen Ozean erwartet die Crew eine schreckliche Überraschung. Ein gigantischer Kraken greift das Schiff an. Um gegen den Kraken anzukommen, bereitet sich die Crew auf einen Kampf vor. Mit Seilen, Knoten und selbstgebauten Fallen wollen sie den Kampf gegen den Kraken gewinnen. Echte Pioniertechnik ist gefragt. Doch auch das Kämpfen muss noch geübt werden. Aus diesem Grund bereitet sich die Crew nach einem ausgiebigen Zmittag noch mit einem Salzkochen auf den Kampf gegen

den Kraken vor. Es müssen Salzwassersäckli im Wald gesucht oder erkämpft werden. Über dem Feuer werden diese dann abgekocht. Diese Gruppe mit dem meisten reinen Salz hat gewonnen. Um den anstrengenden Tag ausklingen zu lassen, geniesst die Crew am Abend einen gemütlichen Sing-Song mit Lagerfeuer und Schoggi-Bananen.

Dienstag:

Frisch erholt vom vorgängigen Tag ist die Crew in Antananarivo angekommen. In Gossau veranstaltet die Crew eine Stadt-Action. Die Gruppen erhalten einen scheinbar wertlosen Apfel. Doch hinter dem einfachen Objekt verbirgt sich mehr, als man denkt. Das Ziel ist es, zu tauschen, zu verhandeln und möglichst kreativ zu sein. Nach interessanten Tauschgeschäften und anstrengenden Laufkilometern geht es zum Spass und zur Entspannung noch ins Freibad. Nach der Abkühlung geht es für die Crew wieder zurück ins Lagerhaus, wo sie bereits ein leckeres Znacht erwartet. Nach einem ereignisreichen Tag in Antananarivo ist es Zeit für einen Sanitäts-Block, denn auf hoher See kann jederzeit etwas passieren ... Wir müssen für den Ernstfall bereit sein. Die Crew lernt die Grundlagen der Ersten Hilfe: wie man Verbände anlegt, Notfallnummern nutzt und richtig handelt. Sie üben wichtige Lagerungen und testen ihre Fitness. Nach viel Gelerntem ging es für die Crew beizeiten zu Bett.

Mittwoch:

Heute sind wir in Suez angekommen und haben uns sofort auf die Suche nach einem neuen Hinweis für unsere Schatzsuche gemacht. Wir sind durch enge Gassen gewandert, haben Händler befragt und alte Schriftrollen untersucht. Zwischendurch haben wir uns bei der Kartenkunde sogar kurz verirrt – was für einige lustige Momente sorgte. Trotz aller Bemühungen konnten wir jedoch keinen neuen Hinweis finden.

Enttäuscht kehrten wir auf unser Schiff zurück und versuchten, alle bisherigen Hinweise zusammenzusetzen. Doch auch das brachte keine Lösung.

Um uns etwas abzulenken, haben wir einen gemütlichen Filmabend gemacht: Wir tauchten mit Aladdin in eine magische Welt voller Abenteuer ein.

Nach diesem langen und anstrengenden Tag machten sich schließlich alle bettfertig, um sich auszuruhen und neue Energie für den nächsten Tag zu sammeln.

Donnerstag:

Noch vor Sonnenaufgang wurden wir unsanft aus dem Schlaf gerissen: Der Kapitän hatte im Sand des Suezkanals ein verborgenes Pergament entdeckt. Darauf befand sich eine verschlüsselte Botschaft in Morsecode. Also lernten wir zunächst das Morsen und übten uns in Geheimschrift, bis wir die Nachricht endlich entziffern konnten: „Dort,

wo weiß ist, aber grün heißt, wirst du fündig.“ Schnell war klar – die Reise führt uns nach Grönland!

Dort angekommen erwartete uns jedoch gleich die nächste Herausforderung: Ein Vogel hatte das Segel beschädigt und ein Loch hineingerissen. Im „Kampf um die Segel“ traten wir gegeneinander an, um einen Stoffetzen zu gewinnen und symbolisch unser Schiff zu reparieren. Anschließend stärkten wir uns in 1-gegen-1-Spielen wie „Schulter an Boden“ und „Kampf um das Ankerseil“, bei denen Kraft, Ausdauer und Durchhaltewillen gefragt waren.

Nach einer kurzen Pause standen Gruppenspiele auf dem Programm: Bei „Englische Bulldogge“, „Besentanz“ und „Rugby“ zählten Schnelligkeit und Teamgeist. Das Spiel „Dododo“ forderte nochmals unsere ganze Ausdauer. Trotz aller Wettkämpfe stand am Ende der Zusammenhalt im Mittelpunkt: Beim versöhnlichen Spiel „Schätzeli, willst du mit mir ih nes Iglu zieh?“ wuchsen wir als Crew weiter zusammen.

Den Abend ließen wir gemütlich bei heißem Tee in unseren Iglus ausklingen. Beim Wellness-Abend erzählten uns die Ältesten von einer uralten Prophezeiung: Reisende, die das Rätsel entschlüsseln, würden eines Tages zu ihnen kommen – doch der letzte Hinweis liege noch auf der anderen Seite des Ozeans, im Südpolarmeer. Dankbar für diese Weisheit setzten wir unsere Reise fort – bereit für das nächste Abenteuer.

Freitag:

Die Reise ins eisige Ungewisse stellte uns vor große Herausforderungen. Der Wind heulte unaufhörlich, das Meer war schwarz wie Tinte, und die Kälte kroch uns bis in die Knochen. Unsere Vorräte wurden immer knapper, also mussten wir selbst für Nahrung sorgen. Über offenem Feuer kochten wir unsere gefundene Beute und stärkten uns mit einer warmen Mahlzeit, um den frostigen Temperaturen zu trotzen.

Ermutigt zogen wir weiter – bis wir schließlich auf einer schneebedeckten Klippe ein verwittertes, halb im Eis verborgenes Schild entdeckten. Die Inschrift war alt und in fremden Zeichen gemeißelt. Nachdem wir sie gemeinsam entschlüsselt hatten, offenbarte sich die Botschaft: Nicht Gold oder Edelsteine seien der wahre Schatz, sondern das Band der Freundschaft und der Zusammenhalt der Gefährten, die gemeinsam Stürme und Abenteuer überstanden haben.

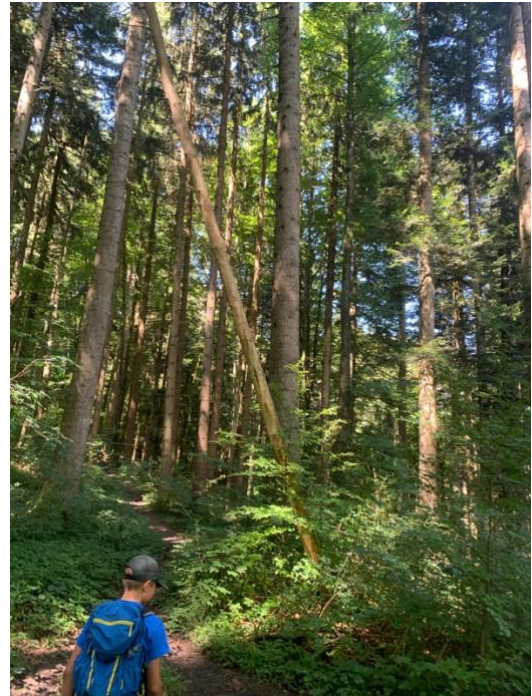
Einen Moment lang lauschten wir ehrfürchtig – und brachen dann lachend aus. Kein funkelnder Schatz wartete auf uns, sondern die Erkenntnis, dass wir ihn die ganze Zeit bei uns getragen hatten. Voller Energie und Aufregung ließen wir unsere Freude bei Spiel und Spaß mit unseren Kollegen heraus.

Damit wir ohne Streit an Land zurückkehren konnten, klärten wir offene „Anklagen“ in humorvollen Gerichtsprozessen und sorgten für Versöhnung. Am letzten Abend feierten wir schließlich ein großes Fest, blickten auf unsere gemeinsame Reise zurück und genossen noch einmal all die Erinnerungen an dieses unvergessliche Abenteuer.

Üusers Best,

Luchs, Fox und Tornado





Heimweekend 2025

Donnerstag:



Zum Beginn des ersten Tages wurden wir von zwei Hohepriestern des Heiligen Wienerli-im-Teig-Ordens begrüsst. Sie sagten uns, dass man für die perfekten Wienerli im Teig die 3 Elemente Wasser; Erde und Feuer beherrschen muss. Deshalb versuchten wir uns in den Techniken der Hohepriester. Nachdem wir diese 3 Elemente gemeistert hatten, gab es das Wohlverdiente Mittagessen. Anschliessend versuchten wir uns an der nächsten Prüfung der Hohepriester und versuchten in verschiedenen Spielen unsere Stärke und unser Geschick zu beweisen. Hungrig kehrten wir nach den Spielen zurück ins Pfadiheim und assen Abendessen. Den Rest des Tages liessen wir mit einem gemütlichen Spieleabend ausklingen.

Freitag:

Am nächsten Tag starteten wir nach dem Frühstück mit der nächsten Aufgabe der Hohepriester. Ein Geländespiel bei dem man sich Ressourcen für den Bau eines Steinofens verdienen musste. Jedes Team gab sein Bestes und konnte so genügend Materialien für den Bau eines kleinen Ofens sammeln. Gestärkt vom Mittagessen gingen wir wieder voller Tatendrang an die nächste Aufgabe, aus den zuvor gesammelten Materialien mussten wir nun unser Können im Ofenbau beweisen. Bei allen Gruppen lief es gut und sie konnten einen funktionsfähigen Steinofen für die Wienerli im Teig bauen. Natürlich muss man diesen auch testen, deshalb versuchten wir das Abendessen (Wienerli im Teig) in unseren selbstgebauten Öfen zu backen. Nach dem hart erarbeiteten Abendessen gab es noch einen ruhigen Abend am Feuer und die Pfader und Wölfe bekamen noch die Möglichkeit das Pfadiversprechen ihrer Stufe zu machen.



Samstag:

Um den Bund der Gruppe zu stärken, gingen wir am Samstag zusammen auf eine kleine Wanderung auf das Hirzli. Das Wetter war uns gut gesinnt und wir konnten bei schönem Wetter die Aussicht und die Natur geniessen. Auf dem Gipfel gab es dann den wohlverdienten Lunch und man konnte zu schöner Aussicht über die Linthebene seinen Lunch geniessen. Nach dem Lunch machten wir uns wieder auf den Rückweg. Im Pfadiheim angekommen war es schon wieder Zeit fürs Abendessen. Zum Abschluss des Tages schauten wir alle zusammen einen Film.



Sonntag:

Schon war wieder der letzte Tag angebrochen und wir starteten den Tag mit einem Morgen voller Spiele. Am Nachmittag gab es noch ein Pfaditechnik-Bingo im Wald. Nach dem Spiel kehrten wir zurück ins Pfadiheim, putzten dieses noch und schlossen dieses Wundervolle Wochenende voller Spiel und Spass ab.

Mis best Mungg



1. Stufe

Släbä vu de Wölfli im Pfadijahr 25/26



1. Stufenbericht

Und schon wieder ist ein nächstes Pfadijahr vorbei, mit vielen großartigen Erinnerungen. So wie jedes Mal starten wir das Jahr mit dem Georgstag und mit einer neuen Interpretation der Georgsgeschichte. Dieses Jahr sind keine Wölfe zu den Pfader gewechselt. Aber das Leiter Team ist gewachsen mit den Jungleitern Luchs, Twig und Schlaubi.

Als nächstes kam schon der Kantonale Wolfsstufen Ausflug in den Tierpark Goldau, wo wir viele Tiere sehen konnten und auch die Fütterung der Wölfe und Bären sahen.

Das Pfingstlager war dieses Jahr in Wattwil, wo auch ein Paar Wölfe getauft wurden, und ihren Pfadnamen erhalten, haben.

Im Sommer hatten wir das Sola mit dem Blauring zusammen im schönen Andwill in St. Gallen, wo wir grösstenteils sehr schönes Wetter hatten. Mit in 7 Tage 7 Weltmeere war das Lager sehr amüsant, auch wenn einige am Tanzblock nicht so viel Spass hatten.

Im Herbst kam dann bald schon der Wolfstag der in Niederurnen Stadt fand. Es war ein sehr erfolgreicher Tag für uns da wir es auf den zweiten Platz geschafft haben. Die Wölfe haben eine souveräne Leistung an den Tag gelegt.

Und schon kam die Freulerchilbi auf uns zu. Dieses Jahr hatten wir 50 Jahre Jubiläum, bei dem wir wie in jedem Jahr Lösli verkauften und ein Theater mit den Kindern aufführten. Dazu haben wir noch einen Fallbalken organisiert der viel benutzt wurde.

Wie jedes Jahr haben wir am Ende vom Jahr das Papiersammeln bei der wir fleissig Altpapier gesammelt haben.

Im Winter hatten wir auch noch den Skitag und den Schlittel Tag bei denen die Leiter leider die überzahl hatten im Verhältnis zu den Kindern.

Dieses Jahr an der Waldweihnacht haben wir einen kleinen Postenlauf, bei dem wir gesungen haben und eine Deko für den Weihnachtsbaum gebastelt haben aus Naturmaterialien.

Im Grossen und Ganzen war es ein Erfolgreiches und schönes Pfadijahr und wir hoffen auf noch viele weitere.

Mis bescht Fox

Wolfstag 2025

Reise zu neuen Planeten

An einem etwas regnerischen, aber trotzdem warmen Herbstmorgen reisten wir alle zusammen nach Niederurnen, wo wir uns zusammen mit den anderen Astronauten und Aliens des Kantons besammelten. Von dort aus begaben wir uns Richtung Pfadiheim Windegg, um das Turnier der Planeten auszutragen. Wir selbst kamen vom Roten Feuerplaneten und waren auch dementsprechend in unserer Schmiedemontur verkleidet.

Mit dem Postenlauf begonnen, mussten sich die Teilnehmer in verschiedenen Disziplinen beweisen. So gab es Parkour um ihre Beweglichkeit im Kampf gegen Aliens zu prüfen oder sie mussten alleine ein Feuer machen um ihre Überlebensfähigkeit auf fremden Planeten zu testen. Auch ein Theater mussten sich die Wölfe überlegen, um zu zeigen, dass ihre Improvisationsfähigkeiten auf dem höchsten Stand sind. Dabei gab es kurlige Szenen wie «Verletzte» die plötzlich wieder heil waren, Theater in denen die Wölfe vergessen haben, dass sie ja eigentlich sprechen könnten oder ein Feuer aus Steinen.

Nach einem langen, anstrengenden und spassigen Tag gab es dann schlussendlich die Rangverlesung, wer denn nun die stärksten und klügsten Wölfe der Planeten seien. Für den 1. Platz hat es bei uns leider nicht gereicht aber den 2. Platz konnten wir uns Stolz ergattern. Somit nahmen wir zwar nicht den mächtigen Holzwolf nachhause, dafür aber eine Ganze Menge Snickers. Ich denke auch, dass unsere Wölfe an den Snickers mehr Freude hatten, anstatt einen 20 kg schweren Holzklotz in Wolfsform nachhause zu schleppen. Somit war der Tag dann auch schon wieder vorbei und wir alle gingen zufrieden und mit Schokolade im Bauch nachhause.

Mis Best

Falgg



2. Stufe

Eimal Pfader bi Rauti, immer Pfader



Stufenbericht Pfader

Einmal Pfadi, immer Pfadi !

Und schon wieder ist ein weiteres Jahr vergangen. Die Zeit rennt und rennt und das macht auch in der Pfadi nicht halt. Das Pfadijahr in der 2. Stufe war geprägt von tollen und erinnerungsreichen Erlebnissen, wie das Pfila in Wattwil, wo wir den Teigdieb Mungg, mit einem filmreifen Gerichtsprozess überführen konnten.

Auch das Sola in Andwil war eine grossartige Woche voller Spiel und Spass. In 7 Tagen reisten wir um die Welt. Dabei durften wir kulinarisch verschiedene Kulturen entdecken, reisten in wunderbaren Szenerien umher und lernten so einiges über fremde Länder und Ihre Bräuche. Auch die Rolle von Salz im Essen wurde je nach Land unterschiedlich gedeutet und eifrig diskutiert. Abgesehen davon, war das Jahr von weiteren gelungenen Anlässen durchzogen. Da wäre die 50. Freulerchilbi, wo wir zu dem besonderen Anlass einen Fallbalken organisiert hatten, welcher sehr gut von den Kindern besucht und bestaunt wurde. Auch der Chlauseinzug, der Rautichlaus oder das Papiersammeln waren dieses Jahr sehr gut besucht und es machte grosse Freude, mit so vielen Teilnehmern diese Anlässe durchzuführen. Im Winter konnten wir den wenigen Schnee den es gab toll nutzen, was zu einem Schlittel Ausflug im Fisetengrat führte und zu einem seeehr schneereichen Skitag in Elm. Zum Glück waren beide dieser Tage sehr sonnig. Somit waren das Wetter und unser Schutzengel uns gnädig, da wir keinerlei Unfälle oder Verletzten hatten.

Wenn ich an dieses Jahr zurückdenke, habe ich sehr viele schöne Erinnerungen an die Pfadi und die Erlebnisse, die wir hier geteilt haben. Denke ich noch etwas weiter zurück, so realisiere ich: Seit 5 Jahren schreibe ich euch jedes Jahr diesen 2. Stufenbericht und seit 9 Jahren bin ich als 2. Stufen Leiter in der Pfadi Rauti dabei. Die Zeit die ich hier hatte, war genial und ich konnte durch meine Tätigkeit als Leiter sehr vieles lernen und für mich selbst auf meinen Weg mitnehmen.

So langsam habe ich meinen Zenit als Leiter jedoch erreicht und würde meine Zeit gerne anderen Dingen im Leben widmen. Deshalb höre ich in diesem Jahr mit meiner Tätigkeit als 2. Stufen Leiter und werde in die 4. Stufe des Pfadidaseins übertreten. Ich bin der Pfadi Rauti unendlich dankbar, für all die Erinnerungen, die ich in meinen 20 Jahren Pfadi erleben durfte. Als Dankeschön für all das Erhaltene, gab ich auch sehr gerne und motiviert etwas in meinen 9 Jahren Leiten an diesen phänomenalen Verein zurück. Nun ist jedoch die Zeit gekommen, meine Aufgaben dem Nachwuchs den wir im Leitungsteam haben zu übergeben. Danke vielmals an alle Eltern, Mitwirkende und besonders an meinen Mitleitern für die tolle Zusammenarbeit der letzten Jahre und für das Engagement, welches alles in der Pfadi Rauti überhaupt erst möglich machte. Auch wenn ich nicht mehr aktiv am Leiten sein werde, so werde ich doch im Hintergrund immer wieder in der Pfadi Rauti anzutreffen sein. Denn einmal Pfadi, immer Pfadi!

Miis Bescht, Falgg

Superspasstag

Als Alternative für das ausgefallene Kantitreffen gab es dieses Jahr einen Superspasstag.

Um Neun Uhr trafen sich die Pfader und Wölfe am Bahnhof Näfels - Mollis, wo wir uns auf den Weg nach Netstal begaben und dort bereits von den anderen Abteilungen des Kantons erwartet wurden.

Der Morgen begann mit Spielen, wie Impostor oder Ninja, und alle waren mit Spass dabei. Nach dem Znüni, welches alle selbst mitbrachten, gab es noch mehrere Arten von Staffetten, wie auch klassische Pfadi Spiele wie Bottle Fight oder Mörderlis. Bald war es auch schon Mittag, und wir machten uns auf den Weg nach Rapperswil, wo wir einen Foxtrail absolvierten. (Fast) alle, bis auf einige Ausnahmen, waren motiviert dabei und lösten zusammen in Gruppen die Rätsel, bis wir uns alle in einem Bunker am Ende wiederfanden.

So ging ein lustiger, aber auch spannender Tag zu Ende. Danke der Kantonsleitung fürs Organisieren!

Miis Best

Twig

Stufenausflug Tierpark

Stufenausflug in den Tierpark Goldau

Unser Pfadi-Ausflug in den Tierpark Goldau war ein rundum gelungener Tag voller Erlebnisse, Lachen und spannender Entdeckungen. Schon am Morgen war die Vorfreude in der ganzen Abteilung Rauti spürbar. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg und tauchten im Tierpark in die faszinierende Welt der einheimischen und alpinen Tiere ein. Besonders beeindruckt haben uns die Bären, Wölfe und Hirsche, die wir aus nächster Nähe beobachten konnten. Dabei lernten wir viel über ihre Lebensräume, ihre Gewohnheiten und darüber, wie wichtig der respektvolle Umgang mit Natur und Tier ist.

Neben all den spannenden Informationen kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. Immer wieder gab es lustige Momente, sei es bei unseren Beobachtungen oder auf dem Weg durch den Park. Das gemeinsame Mittagessen war ein weiteres Highlight: Zusammen saßen wir, teilten unser Essen und genossen die gemütliche Stimmung. Man merkte deutlich, wie sehr solche Erlebnisse das Zusammenleben in unserer Abteilung Rauti stärken.

Zum Abschluss tobten wir uns noch auf dem Spielplatz aus, lachten viel und genossen einfach die gemeinsame Zeit. Müde, aber glücklich traten wir schließlich die Heimreise an – mit vielen neuen Eindrücken, tollen Erinnerungen und einem noch stärkeren Gemeinschaftsgefühl im Gepäck.

Miis bescht,

Tornado

3. & 4. Stufe

Sbestä leitigsteam im Kantuu



Stufenbericht 3./4.

Gute Stimmung, Unterhaltung und viel Gelächter

Ein weiteres Jahr ist bereits wieder vorbei und in der 3./4. Stufe herrscht wieder richtig viel Leben. Wir hatten ein abwechslungsreiches Programm: Von „Böötlä“ auf der Linth bis zum Bowling und einem Leiter-Wochenende war alles dabei. In diesem Jahr kamen auch regelmässig genügend Teilnehmer und das Programm fand Anklang.

Das Jahr begann mit dem Leiterwochenende in Davos. Wir hatten herrliches Wetter und eine gute Stimmung. Genauereres könnt ihr im nachfolgenden Bericht lesen. Anschliessend ging es mit einem Bowlingabend in Bilten weiter. Auch hier ging es sehr entspannt zu. Diejenigen, die wollten, spielten Billard oder Bowling, ansonsten lud die Lounge an der Bowlingbahn zum Entspannen ein. Leider konnte der Grillabend nicht durchgeführt werden, da es zu wenige Teilnehmer waren. Dafür fand das Böötlä trotz umständlicher Wetterbedingungen und Verschiebung dennoch statt. Besonders war dieses Jahr, dass Janosch uns zu sich nach Hause zum Raclette eingeladen hat. Der Racletteabend war grossartig, nochmals vielen Dank an Janosch, der das Ganze organisiert hat. Mit dem gemütlichen Neujahrsball ging auch dieses Pfadijahr zu Ende und das neue Programm für 2026 steht bereits vor der Tür.

Janosch und mir hat es grossen Spass gemacht, all die Events zu planen und zu koordinieren. Wir freuen uns, Falgg im nächsten Jahr als zusätzliche Unterstützung im Leiterteam zu empfangen. Er hat bereits grossen Einfluss auf die Jahresplanung 2026 genommen. Besonders möchte ich das Leiterweekend 2026 hervorheben, wir sind bereits in der Planung und können nur empfehlen sich anzumelden. Wir hoffen, dass möglichst viele alte und neue Gesichter teilnehmen und wir gemeinsam über die vergangene Pfadizeit schwärmen können.



Mis Bescht

Calmo

Leiterweekend 25

Davos und Exploding Kitten

Bereits am Freitagabend, dem 21.03.2025, sind wir nach Davos Kloster Serneus aufgebrochen. Um 7 Uhr sind wir am Bahnhof angekommen und wurden von unserem Airbnb-Host empfangen. Er führte uns über einen matschigen Weg zur Unterkunft. Die Unterkunft war ein ganzes Haus mit ausreichend Platz. Den Rest des Abends verbrachten wir entspannt und spielten zum ersten Mal Exploding Kittens. Das ist nicht nur ein Spiel, bei dem man Freunde findet und so ergab sich eine sehr unterhaltsame, fröhliche Runde. Am nächsten Morgen begaben wir uns frühzeitig zum Bahnhof, um rechtzeitig auf der Piste in Davos zu sein. Das Wetter war top und die Pisten super präpariert. So schnitten wir die ersten Kurven in den Schnee und es war allgemein eine ausgelassene Stimmung. Aufgrund der Temperaturen wurde der Schnee dann rasch sulzig und wir legten früh die erste Pause ein. Nach einem langen Mittag gab es noch ein paar Abfahrten und alles verlief gut. Bis Kolibri im sulzigen Schnee verkantete und sich dabei stark an der Schulter verletzte. Janosch brachte ihn ins Krankenhaus. Danach war die Stimmung ein wenig bedrückt und wir waren alle in



Gedanken bei Kolibri. Dennoch machten wir uns an die nächste Herausforderung. Wir wollten in Davos zu Abend essen, was sich jedoch als echte Tortur herausstellte. Viele Restaurants waren bereits ausgebucht oder geschlossen. Wir telefonierten und liefen von Restaurant zu Restaurant, bis wir schliesslich in einem Edelrestaurant Platz gefunden hatten. Unpassender konnten wir nicht ins Bild passen, das sich im Restaurant ergab. Natürlich hätte der Bären in Netstal das auch gekonnt und wäre günstiger gewesen. So hatten wir unseren Spass und konnten den Tag dennoch gut abschliessen.

Am nächsten Tag haben wir uns gegen einen Skitag entschieden, da es noch wärmer war und wir auch nicht wussten, was mit Kolibri war. Trotzdem haben wir den ganzen Tag entspannt in der Sonne auf der Terrasse unserer Unterkunft verbracht. Im Verlauf des Nachmittags haben wir unsere Sachen gepackt und sind Kolibri im Krankenhaus besuchen. Er war bereits wieder einigermaßen fit, aber um eine Operation an der Schulter kam er dennoch nicht herum. Zum Abschluss sind wir noch gemeinsam asiatisch essen gegangen und hatten den Tisch reichlich gedeckt. Trotz des Unfalls denke ich, dass das Wochenende ein Erfolg und eine tolle Erfahrung war.

Mis Best

Calmo



Heimwoche und Freulerchilbi 2025

Die Freulerchilbi ist neben den Lagern wohl einer der aufwändigsten Programmpunkte in unserem Pfadijahr. Als Teil des Organisationskomitees erlebe ich jedes Jahr hautnah, wie viel Arbeit und Engagement hinter diesem Anlass steckt und trotzdem ist es den Aufwand jedes Mal aufs Neue wert.

Einerseits, weil wir damit einen Beitrag für die Gemeinschaft im Ort leisten können. Andererseits, weil solche Feste auch für uns Leitende eine besondere Bedeutung haben. Sie geben neue Energie, auch wenn davon am Sonntagabend meist nichtmehr viel zu spüren ist, stärken den Zusammenhalt und sorgen für viele unvergessliche gemeinsame Momente.

Gerade diese Mischung aus Einsatz, Gemeinschaft und Freude macht die Freulerchilbi für mich zu einem festen und wertvollen Bestandteil unseres Pfadijahres.

Freitag, den 12 September

Das Zelt steht, die Küche ist eingerichtet. Im Hauptzelt sind Zausel und sein Kollege noch mit den letzten Soundchecks beschäftigt, damit die Anlage optimal auf unsere drei Bands Vodew, Sub-Ice und Peaceful Chaos abgestimmt ist. Die Stimmung ist zu diesem Zeitpunkt noch ruhig, was für mich ein gutes Zeichen ist: Die Vorbereitungen haben funktioniert, alles ist bereit. Neben den zwei Glarner Bands durften wir mit Vodew auch eine Gastband aus dem Kanton Zürich begrüßen.

Was mir anfangs noch nicht bewusst war, wurde mir schnell klar, als die Band ihre Instrumente auslud: Zwei Mitglieder der vierköpfigen Gruppe sind blind. Beeindruckend war jedoch, wie wenig sie sich davon einschränken liessen ganz im Gegenteil. Um das zu unterstreichen, führte der Leadsänger und Gitarrist kurzerhand seinen Schlagzeuger durch den Freulergarten in der einen Hand den Gitarrenkoffer, in der anderen den Blindenstock. Ein Moment, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist.

Um 20:15 Uhr etwa 15 Minuten später als auf dem Flyer angekündigt ging es dann endlich los. Den Auftakt machte Vodew, die mit ihren humorvollen und punkigen Songs sofort für Stimmung sorgten und das Publikum mitrissen. In der Mitte Sub-Ice, welche mit ihrem eher etwas melancholischeren, riff-orientierten Rock die Leute wieder etwas beruhigte. Der Schluss machte Peaceful Chaos, welche bereits wie vorletztes Jahr die Bude wieder abgerissen haben. Dies jedoch nicht wortwörtlich (zum Glück der Organisatoren)

Samstag, den 13. September

Mit einem etwas schweren Kopf begann für das OK der Samstag bereits am Morgen. Zuerst mussten die Spuren des Vorabends beseitigt werden. Danach konnte das Hauptzelt passend zum diesjährigen Motto 80er Jahre umdekoriert werden. Außerdem mussten die Stühle und Tische wieder aufgestellt werden, da der Platz am Vorabend zum Tanzen benötigt worden war. Um 17:30 Uhr öffneten die Türen.

Trotz des etwas unsicheren Wetters füllte sich das Zelt schnell, und auch die Tische vor dem Zelt waren bald gut besetzt. Die ersten Portionen Bolognese, Pesto und Cinque P wurden bestellt. Wer im Service arbeitete, wie der Autor dieses Berichts, bekam außerdem von den Anwohnern zu hören, wie schrecklich sie die Musik vom Vorabend fanden trotzdem holten sie gerne ihre kostenlose Portion Spaghetti. Das machte die Kommentare etwas erträglicher. Verübeln konnte man es ihnen nicht. Zum einen war die Musik sicher laut, zum anderen bleibt Rock und Musik generell eine Geschmackssache. Als dann die ersten Gäste bereits wieder gingen, verschlechterte sich auch das Wetter. Am Samstagabend stand Programm auf dem Plan. Zum Einstieg trat ein junger Gitarrist auf, der mit seinen Riffs überzeugte. Anschließend kam Hanspeter, bekannt aus The Voice, mit seinen frisch besohlenen Stiefeln. Er spielte Saxofon und sang.

Leider blieb der Freulergarten am Samstagabend nicht so gut besucht. Hanspeters neue Sohlen konnten daran nichts ändern. Etwas bedrückt schloss das OK die Tür zum Freulergarten und hoffte auf mehr Familienbesuch am Sonntag.

Sonntag, der 14. September

Am Sonntag spielte das Wetter wieder besser mit, und auch dem OK fiel das Aufstehen nach dem Samstag deutlich leichter. Die Küche wurde geputzt, aufgeräumt und für den erneuten Einsatz vorbereitet. Ab etwa 10:30 Uhr bis 15:00 Uhr servierten wir Spaghetti und Getränke, während der Rest des Freulergartens zum gemütlichen Verweilen einlud. Neben dem kulinarischen Angebot gab es auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: Die Tombola lockte kleine und grosse Besucher, der Kuchenverkauf sorgte für süße Abwechslung, und ein Fall-Balken brachte zusätzlich Spiel und Spass. Es war schön zu sehen, wie Familien und Freunde zusammenkamen, plauderten, lachten und die Sonne genossen.

Ein besonderer Erfolg war der überraschend schnelle Verkauf der Spaghetti. Bereits gegen 13:00 Uhr waren alle Portionen ausverkauft ein Zeichen dafür, dass das Engagement aller Helfenden und die frisch zubereiteten Gerichte bei den Gästen sehr gut ankam. Für uns war dies ein schöner Abschluss eines intensiven Wochenendes voller Arbeit, Musik und gemeinsamer Erlebnisse. Gegen 15.00 Uhr fingen wir an die ersten leeren Tische aufzuräumen. Auch ein Zeichen für die letzten Hinterbliebenen, das es langsam Zeit wurde auszutrinken und zu gehen.

An dieser Stelle ist ein M-E-R-C-I, MERCI, MERCI, MERCI an alle Helfenden und Lieferanten angebracht, ohne welche ein solcher Anlass niemals möglich wäre.

Nüüjahrsball 26

Eine ungeheuerliche Vollmondnacht!

Im neuen Jahr 2026 war das erste Wochenende bereits eine helle und unheimliche Vollmondnacht. Mit einer Einladung zum Monsterball des Jahres ging es darum, wer das furchteinflössendste Monster unter uns ist und wer es schaffte dem gefährlichen mexikanischen Vampirjäger zu entkommen.

Um 18:00 Uhr trudelten die ersten Monster, Geister und Ungeheuer ein. Zur Begrüssung gab es eine Augäpfel-Bowle, in welcher die Augäpfel leider nicht so beliebt waren. Nach einer genialen und etwas ekelerregenden Vorspeise, Fingersuppe, unseres Monsterkoches Janosch, waren alle gestärkt.

Leider waren auch die anwesenden Werwölfe gestärkt und sie sind durch die Finger in der Suppe auf den Geschmack von Blut gekommen. Alle Monster rennten in den Wald um sich vor den Werwölfen zu verstecken. Einige wurden leider doch von Ihnen erwischt, während andere dem rutschigen weissen Untergrund zum Opfer fielen. Es wird gemunkelt, dass eine unheimliche Gestalt mit Sombrero und Laterne Jagd auf die Monster gemacht habe, jedoch, ohne grosse Erfolge...

Nach der turbulenten Monsterjagd gab es zum Glück eine stärkende Hauptspeise: Knochenauflauf mit Affenhirn. Zum Glück mussten keine Affen, sondern nur sehr viele Zwiebeln geschlachtet werden. Die Monster waren untereinander misstrauisch und es wurde eifrig diskutiert, wer den nun ein Werwolf sei und wer nicht. Nach langen und hitzigen Gerichtsdiskussionen, konnten wir zum Glück die Werwölfe identifizieren und somit musste in dieser unheiligen Vollmondnacht niemand mehr Ihnen zum Opfer fallen.

Als Abschluss gab es zum Glück noch Vanille Glace mit Blutsauce und geselliges Beisammensein. Somit war der diesjährige Neujahrsball ein schöner, unheimlicher und lustiger Start ins neue Jahr

Mis Best

Falgg

Die Pfadi Rauti sagt «Danke!»

Wir wollen uns weiter auch bei allen Personen für die geleistete Unterstützung durchs ganze Jahr herzlichst bedanken.

Wir danken:

- Allen Gönnern und Freunden der Pfadi Rauti
- Allen Spendern
- Allen Helfern der Freulerchilbi
- Allen freien Mitarbeitern
- Der katholischen Kirchgemeinde Näfels
- Der Gemeinde Glarus Nord
- Allen Eltern die uns immer wieder mit selbstgebackenem Unterstützen und natürlich für ihr entgegengebrachtes Vertrauen
- Allen Handwerkern und Firmen für die zur Verfügung gestellten Fahrzeuge
- Dem APV der Abteilung Rauti
- Allen Leitern die ihre Freizeit zur Verfügung stellen im Dienste der Pfadi Rauti

Für die Einzahlung auf unser Abteilungskonto können Sie die beigelegte QR Rechnung benutzen:

M-E-R-C-I! MERCI! MERCI! MERCI!

Allzeit Bereit,

Schlaubi

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH29 0077 3801 0343 7380 1
Pfadi Rauti Näfels
8752 Näfels

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an
CH29 0077 3801 0343 7380 1
Pfadi Rauti Näfels
8752 Näfels

Zusätzliche Informationen
Spende Rautichronik 2022

Zahlbar durch (Name/Adresse)



M-E-R-C-I – MERCI – MERCI – MERCI

M-E-R-C-I – MERCI – MERCI – MERCI

M-E-R-C-I – MERCI – MERCI – MERCI

M-----ERCI

